

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
1	Anlage Ergebnisse Arbeitspakete	<p>KVR</p> <p>GSR</p> <p>RBS</p> <p>KULT</p> <p>RAW</p>	<p>Auch wenn die aktuellen Arbeitsergebnisse als Zwischenstand deklariert sind, weist das KVR auf die bereits in der KVR-Stellungnahme zur BV 20-26(V02997) genannten Punkte hin.</p> <p>Es zeichnen sich bereits Dissense zwischen den Referaten bzw. Eigenbetrieben und dem RIT ab. Es ist darauf zu achten, dass weitgehend objektive Ergebnisse im Sinne des Stadtratsauftrages und im Sinne der Kunden des RIT im Vordergrund stehen.</p> <p>Wie in unserer Stellungnahme ausgeführt, sollte dabei aber die Optimierung der Bereitstellung von IT-Dienstleistungen für die Endkunden im Vordergrund stehen und hierfür die Prozesse entsprechend angepasst und verbessert werden. Ob die Aufgabenerbringung in einem optimierten Prozess zentral oder dezentral erfolgt, wird die Prozessanalyse erbringen und sollte nicht vorab festgelegt werden.</p> <p>Das Kulturreferat setzt voraus, dass die Anlage 1 des Beschlusses „Ergebnisse der Arbeitspakete“ keine Verbindlichkeit besitzt. Diese Ergebnisse sind unter hohem Zeitdruck und während der Haupturlaubszeit entstanden, wodurch keine angemessene Beteiligung der Referate möglich war.</p> <p>Wir begrüßen auch, dass die Zielorganisation GPAM parallel zur Optimierung von it@M nochmal überdacht und in diesem Zusammenhang analysiert wird, welche Aufgaben tatsächlich zentralisierbar sind und</p>	<p>Das RIT bedankt sich für die Hinweise zu den Ergebnissen der Arbeitspakete. Diese stellen einen Zwischenstand dar. Im Rahmen der weiteren Bearbeitung wird gemeinsam mit den Referaten und Eigenbetrieben ein Zielbild entwickelt werden.</p> <p>Es ist nachvollziehbar, dass ein Abbau der bisher gewohnten fachlichen Nähe eine gravierende Veränderung bedeutet. Deshalb wird der angedachte Leistungsschnitt in der neu zu bildenden Arbeitsgruppe detaillierter beleuchtet und die unterschiedlichen Interessen im Hinblick auf die zu erreichenden Ziele abgewogen.</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
			<p>welche Aufgaben mit besonderem fachlichen Bezug dezentral verbleiben sollen. Wir halten in diesem Kontext die in der Anlage 1 BV_Textbeiträge_AP1-8 skizzierten Szenarien nicht für dogmatisch vorgegeben sondern noch für gestaltbar.... Wir wiederholen an dieser Stelle unsere Forderung aus dem Referatgespräch, dass für die verbleibenden Aufgaben sowie für kommende neue Projekte und Aufgaben im Referat dezentral ausreichend Personalkapazitäten benötigt werden.</p>	
		KR	<p>Die als Anlage zu dieser Vorlage beigefügten Zwischenergebnisse aus den bisherigen Arbeitsgruppen kann nur eine allererste Grundlage sein und ist ggf. neu zu bewerten</p>	
		SOZ	<p>Die Nachteile eines Leistungsschnitts 2.0 wurden zu stark verkürzt dargestellt; Methodisches Vorgehen und damit die Ergebnisse der NWA werden bemängelt. Die Auswirkungen in finanzieller und personeller Hinsicht sollte geklärt werden, um künftige Projekte nicht zu gefährden. Der angedachte Leistungsschnitt für die Themen Anforderungsmanagement, Projektmanagement und fachliche Dienste wird als nicht praktikabel betrachtet.</p>	
		AWM	<p>Die zentralisierte IT-technische Umsetzung des Vorlagen- und Formularwesens, Verortung des Testmanagements sowie die Zulassung zu Fachverfahren bei it@M zu verorten wird als risikobehaftet gesehen.</p>	
2	Neue Ziele it@M	GSR	<p>Die Ziele weisen in die richtige Richtung, es ist jedoch darauf zu achten, dass bei der Bearbeitung nicht die Methoden im Vordergrund stehen, sondern konkrete, hilfreiche Ergebnisse im Sinne des Kunden</p>	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis und wird diesen im Rahmen der Umsetzung entsprechend berücksichtigen.</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
3	Verlängerung der Projektlaufzeit neoIT	KVR GSR	Durch die verlängerte Projektlaufzeit neoIT bleibt auch die Zuarbeit des KVR bis 2025 nötig. Die beteiligten Mitarbeiter*innen werden zusätzlich belastet. Angesichts des Zeitplans ist es folgerichtig das Programm zu verlängern, allerdings stehen die personellen Ressourcen in den Fachreferaten nicht zur Verfügung. Dadurch entsteht ein Ungleichgewicht.	Das RIT bedankt sich für die Hinweise und bedauert die durch die längere Laufzeit entstehende längere Unsicherheit für die betroffenen Beschäftigten und den aus der intensiveren Betrachtung resultierenden erhöhten Aufwand für alle Seiten. Dies war ursprünglich vom RIT so nicht intendiert.
		RBS	Dass die Projektlaufzeit des Programms neoIT durch die Beschlussvorlage verlängert wird, ist angesichts des angepassten Zeitplanes einerseits folgerichtig. Andererseits entsteht so die Situation, dass noch bis mindestens 2024 die Zuarbeit der Fachreferate zu diesem Programm nötig wird. Während die personellen Ressourcen hierfür im RIT durch neoIT und seine Verlängerung gesichert sind, stehen sie in den Fachreferaten nicht zur Verfügung. Dadurch entsteht möglicherweise ein Ungleichgewicht in der Zusammenarbeit, das sich negativ auf den Prozess und das Ergebnis auswirken könnte und die beteiligten Mitarbeiter*innen zusätzlich belastet. Das RBS bittet, dies bei den weiteren Zeitplanungen zu berücksichtigen und die Frist für die Erstellung des Folgebeschlusses von Oktober auf Dezember 2022 zu verlängern.	Die von vielen Seiten gewünschte und geforderte intensivere Beschäftigung mit den Sachverhalten und intensivere Beteiligung der Bereiche bringt diese Umstände mit sich.
		GPR	Eine Verlängerung des Programms neoIT ist im Hinblick auf die anvisierte phasenweise Umsetzung ein notwendiger konsequenter Schritt. Wir unterstützen diese Entscheidung.	
4	Gemeinsame Definition der Zielorganisation	RKU	Bisher geltend gemachte Bedenken konnten nicht vollständig ausgeräumt werden, jedoch die vorgeschlagene Vorgehensweise (Abwägungsprozess mit dem Ziel einer sinnvollen, kundenorientierten Lösung) im	Das RIT bedankt sich für die Rückmeldung und freut sich auf die Zusammenarbeit im Rahmen der weiteren Ausarbeitungen

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
5	Beteiligung der Referate	KVR POR	<p>Rahmen der vorhandenen Kapazitäten unterstützt</p> <p>Beteiligung fand nur im Rahmen der Referatgespräche statt.</p> <p>Wegen der vorgegebenen Zeitschiene stand wenig Zeit für eine abschließende Bearbeitung zur Verfügung, und die eingeschränkten Gestaltungsspielräume für Zielszenarien wurden als eher hemmend empfunden. Die Ergebnispapiere der 8 Arbeitspakete im Anhang zeigen deshalb auch noch unterschiedliche Reifegrade bzw. Unklarheiten auf.</p> <p>Die Identifikation und Optimierung von ineffizienten IT-(Doppel)Strukturen sollte nun pragmatisch und effizienzorientiert in allen Referaten und Eigenbetrieben inkl. dem IT-Referat und it@M erfolgen.</p>	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Auch aus Sicht von neoIT war die vorgegebene Zeitschiene sehr herausfordernd, um qualifizierte Ergebnisse im Konsens zu erarbeiten. Umso mehr gilt der Dank allen, die sich an diesem Prozess aktiv beteiligt haben, wahlwissend, dass es sich hier nur um Zwischenresultate handelt, die den aktuellen Vorgaben entsprechen. Das neue Zeitfenster dient dazu, die begonnene Analyse im Hinblick auf vorhandene IT-Doppelstrukturen und möglichen Effizienzsteigerungen fortzusetzen. Die zurückliegende Projektphase des Projekts P9 erfolgte unter Beteiligung aller interessierten Referate und Eigenbetriebe, insbesondere auch unter intensiver Mitwirkung von Mitarbeitenden der Geschäftsleitung (GPAM) des KVR.</p>
6	Betrieb Gebäudeleittechnik, Besucherleitsteuerung, etc.	KVR	Die Themen sollen in der Phase I-B mitbetrachtet werden	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Die Analyse wird nochmals durchgeführt mit dem Ziel festzustellen, welche Aufgaben in den GPAM generisch und damit zu welchem Zeitpunkt zentralisierbar sind und welche Aufgaben einen besonderen fachlichen Bezug haben und deshalb dezentral in den Referaten verbleiben sollten.</p>
7	Veränderungssperre	GSR KVR	<p>GSR regt an die bestehende Veränderungssperre für die GPAM Bereiche aufzuheben.</p> <p>KVR schlägt vor, die Veränderungssperre für den GPAM Bereich des KVR aufzuheben, da</p>	<p>Das RIT bedankt sich für die Hinweise. Nach der Beschlussfassung durch den Stadtrat werden die Möglichkeiten zwischen dem POR und RIT erörtert werden. Auch während einer</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
			<p>ansonsten bis Ende 2024 keine personalpolitischen Maßnahmen durchgeführt werden können und eine organisatorische, personelle, qualitative und quantitative Weiterentwicklung des GPAM Bereiches unmöglich sei.</p>	<p>Veränderungssperre sind dringende, für den Dienstbetrieb erforderliche personalwirtschaftliche Maßnahmen durch Einzelfallentscheidung des Personal- und Organisationsreferenten möglich.</p>
		RBS	<p>Weiterhin regt das RBS an, die bestehende Veränderungssperre für die GPAM-Bereiche aufzuheben, da diese nicht mehr konsistent zum vorgeschlagenen Vorgehen und Zeitplan ist.</p>	
		RAW	<p>Wir gehen davon aus, dass die aktuell geltende Veränderungssperre für eine Sicherstellung der Aufgabenerfüllung aufgehoben wird.</p>	
8	IT-Sicherheit	KVR	<p>Aus Sicht des KVR ist es unabdingbar, die aktuellen Zentralisierungsmaßnahmen zu IT-Sicherheit zu stoppen und ebenfalls im Rahmen der Phase I-A und I-B neu zu beplanen</p>	<p>Das RIT bedankt sich für die Stellungnahmen zum Bereich der Informationssicherheit im Leistungsschnitt 2.0, möchte jedoch darauf hinweisen, dass die Umsetzung der entsprechenden Sollkonzeption durch den Stadtrat am 28.07.2021 auf Grundlage der BV 02997 bereits beschlossen wurde.</p>
		DIR	<p>Im Hinblick auf die Informationssicherheit wird der Beschlussentwurf auch weiterhin kritisch gesehen (vgl. Stellungnahme D-GL zur Sitzungsvorlage 20-26 / V 02997).</p>	<p>Relevante Inhalte aus den Stellungnahmen werden im Rahmen der weiteren Umsetzungsaktivitäten natürlich Berücksichtigung finden und in Zusammenarbeit mit den dezentralen Informationssicherheitsbeauftragten zu einer erfolgreichen Umsetzung der Sollkonzeption beitragen.</p>
		KR	<p>Wir sehen die vorgesehene Zentralisierung der IT-Sicherheitsbeauftragten kritisch. Die in dem Konzept angestellten Überlegungen zu den notwendigen Regelungen, nach welchen die IT-Sicherheitsbeauftragten künftig ihren nach wie vor dezentralen Aufgaben unter zentraler organisatorischer Zuordnung nachkommen sollen, wären unserer Ansicht nach bei Beibehaltung der derzeitigen Organisationsstruktur obsolet.</p>	
		POR	<p>Eine schnelle Umsetzung mit breiter Beteiligung wird empfohlen.</p>	
		SOZ	<p>Die Zentralisierung sollte zurückgestellt werden, bis die Phasen I-A und I-B mit</p>	

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
9	Kein Vorliegen von IT-Doppelstrukturen	<p>KVR</p> <p>RBS</p> <p>RAW</p> <p>DIR</p> <p>SOZ</p> <p>KULT</p>	<p>Ergebnissen vorliegen, um dann das IT-Sicherheitskonzept entsprechend zu gestalten</p> <p>Aus Sicht des KVR liegen derzeit keine Doppelstrukturen vor mit Ausnahme der Referats-IT</p> <p>Ein zentraler Punkt des RBS bleibt, dass der Begriff „Doppelstrukturen“ bislang nicht klar definiert wurde und daher unterschiedliche Sichtweisen, auch nach der bisherigen Beteiligung, bestehen.</p> <p>Eine ablehnende Haltung gegenüber dem Abbau von Doppelstrukturen besteht im Referat nicht. Vielmehr besteht ein Dissens mit dem Programm, ob und ggf. in welchem Maße Doppelstrukturen in den GPAM-Bereichen überhaupt vorhanden sind. Die Kolleg*innen aus dem GPAM-Bereich sehen das ebenfalls kritisch.</p> <p>Schwierig bleibt nach wie vor, dass der Begriff der "Doppelstrukturen" nicht geklärt ist, und eine weitgehende Zentralisierung von IT-Funktionen als Arbeitshypothese zugrunde gelegt wird. Eine Zentralisierung kann aber kein Ziel "per se" sein, sondern ist zunächst nur eine denkbare Möglichkeit, um Ziele wie Effizienzsteigerungen o.Ä. zu unterstützen. Diese Begriffsunschärfe erschwert unseres Erachtens die Lösungsdiskussion maßgeblich.</p> <p>Es werden keine Doppelstrukturen gesehen, wenn ähnliche Aufgaben in unterschiedlichen Referaten wahrgenommen werden (Bsp. Projektleitung). Kritisch wird der mögliche Aufbau von Doppelstrukturen bei it@M zur Sicherstellung der fachlichen Nähe sowie der Eingriff in die organisatorische Hoheit der Referate gesehen.</p> <p>Das Kulturreferat begrüßt, dass sich das Ziel 2 (Kapitel 3.3 der Beschlussvorlage) auf die</p>	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Die Analyse wird nochmals erfolgen mit dem Ziel festzustellen, welche Aufgaben in den GPAMs generisch und damit zu welchem Zeitpunkt zentralisierbar sind und welche Aufgaben einen besonderen fachlichen Bezug haben und deshalb dezentral in den Referaten verbleiben sollten. In den Rückmeldungen haben wir stadtwweit viele unterschiedliche Sichtweisen zum Thema Doppelstrukturen gesehen. Oftmals wurde die Existenz von Doppelstrukturen in Abrede gestellt. Zum Start der Umsetzung gilt es daher, den Begriff einerseits und den dahinter liegenden Sachverhalt andererseits zu präzisieren und somit ein stadtwweit einheitliches Verständnis zu schaffen. Dies ist für den Beginn der nächsten Projektphase Anfang 2022 eingeplant.</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
			<p>Frage konzentriert, „welche Aufgaben in den GPAM generisch und damit [...] zentralisierbar sind“. Als „generisch“ versteht das Kulturreferat Aufgaben, die ihrem Wesen nach gleichartig sind und in allen Referaten gleich durchgeführt werden. Das Kulturreferat ist der Auffassung, dass die allermeisten Aufgaben im Anforderungsmanagement wesentlich bestimmt werden durch die bearbeiteten fachlichen Anforderungsstellungen und damit nicht generisch sind.</p>	
10	Hinreichende Berücksichtigung der besonderen Anforderungen des KVR	KVR	<p>Hinreichende Berücksichtigung der besonderen Anforderungen des KVR im Parteiverkehr, die Bewältigung von sicherheitsrelevanten Themen und die fast ausschließlich gesetzlich begründeten Aufgaben.</p>	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Die Vorgehensweise der nun folgenden Projektphase sieht vor, gemeinsam mit den Referaten zu analysieren, welche Aufgaben in den GPAMs generisch und damit zu welchem Zeitpunkt zentralisierbar sind und welche Aufgaben einen besonderen fachlichen Bezug haben und deshalb dezentral in den Referaten verbleiben sollten.</p>
11	Realisierung wirtschaftlicher Effekte	<p>PLAN</p> <p>RAW</p> <p>AWM</p> <p>POR</p>	<p>Die These, wonach die Zentralisierung vermeintlicher Doppelstrukturen wirtschaftliche Effekte realisiert und die Qualität der Leistungserbringung erhöht, sehen wir derzeit nach wie vor nicht untermauert.</p> <p>Leider fehlen aus unserer Sicht weiterhin Zahlen zur Wirtschaftlichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen bzw. konkrete Aussagen, wie die dargestellten zu erwartenden Verbesserungen gemessen werden, um die Zielerreichung laufend überprüfen zu können.</p> <p>Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung fehlt.</p> <p>Die Herausforderung (Effizienzgewinn vs. Kundenzufriedenheit) sollte zumindest als erkannt dargestellt und dann mit</p>	<p>Das RIT bedankt sich für die Hinweise. Eine Präzisierung der wirtschaftlichen Effekte wird in der nun folgenden Projektphase Anfang 2022 erarbeitet. Dabei werden auch mögliche Qualitätsverbesserungen aufgezeigt.</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
12	Mitarbeit in den Arbeitsgruppen	AWM RBS	<p>entsprechenden Maßnahmen in der Ausarbeitungsphase bedacht werden.</p> <p>Der Eindruck, dass die Beschäftigten aus den GPAM Bereichen den Leistungsschnitt 2.0 anders sehen als die jeweiligen Referats- oder Geschäftsleitungen kann nicht bestätigt werden.</p> <p>Im Übrigen möchten wir darauf hinweisen, dass die Aussage „Die Kolleg*innen aus den GPAM-Bereichen haben fundiert und konstruktiv an den Ergebnissen mitgearbeitet und sehen Vorteile in der geplanten Veränderung.“ (vgl. Zusammenfassung, S. 2, 5. Absatz) missverständlicher Weise so aufgefasst werden könnte, dass eine breite Beteiligung der GPAM Kolleg*innen stattgefunden hat. Tatsächlich hat aber nur eine punktuelle Beteiligung stattgefunden. Zum anderen trifft die Formulierung des zweiten Teilsatzes für die Dienstkräfte von RBS-GL-GPAM in dieser pauschalen Form nicht zu.</p>	<p>Das RIT bedankt sich für die Hinweise. Dem Projektteam wurde diese unterschiedliche Sichtweise jedoch mehrfach von verschiedenen Seiten zu unterschiedlichen Themen wiederspiegelt. In den 8 Arbeitspaketen der kurzen Projektphase im Sommer 2021 haben zahlreiche Kolleg*innen und Leitungen aus den GPAMs kritisch, jedoch ergebnisoffen an den AP-Ergebnissen mitgearbeitet.</p>
13	5+2 Arbeitsgruppe	DIR AWM	<p>Neben diesen inhaltlichen Anmerkungen bitten wir um Berücksichtigung folgender Punkte: Streichung der Aussage „Die Kolleg*innen aus den GPAM-Bereichen haben fundiert und konstruktiv an den Ergebnissen mitgearbeitet und sehen Vorteile in der geplanten Veränderung.“ (S. 2): Während die Mitarbeit der GPAM-Kolleg*innen sicher fundiert und konstruktiv war, sehen vermutlich nicht alle Vorteile in der geplanten Veränderung. Deshalb ist die Aussage in dieser pauschalen Form unseres Erachtens nicht zutreffend.</p> <p>Aufgrund der Spezifika der unterschiedlichen Eigenbetriebe sollte überlegt werden, ob während der Ausarbeitung des Standard-Leistungsschnitts 2.0 eine ständige Installation</p>	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis, und wird diesen bei der Ausgestaltung des Projektes entsprechend berücksichtigen.</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
			<p>von „+2“ benötigt wird. Oder ein anderes Format sinnvoller ist.</p> <p>GSR hofft auf eine echte gemeinsame Erarbeitung des Zielbildes. Ein 5+2 Modell analog zu neoHR wäre dabei sehr begrüßenswert.</p> <p>Für uns bleibt die umfassende Information unserer Beschäftigten und die kooperative Einbeziehung der Personalvertretungen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die beiliegenden Rückmeldungen der Referatspersonalvertretungen und der Personalvertretungen der Eigenbetriebe verdeutlichen dies eindrücklich. Bitte berücksichtigen Sie dies.</p>	
14	IT-Sicherheit	AWM	AWM stimmt dem Konzept IT-Sicherheit nicht zu.	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Der AWM ist gemäß der dem Beschluss beigefügten Anlage (Ausnahmen vom Leistungsschnitt 2.0) von den beschriebenen Maßnahmen und damit auch dem Konzept bzgl. IT-Sicherheit nicht betroffen. Ähnlich wie bei anderen sicherheitskritischen Bereichen der LHM ist daher ein vom Standard abweichender Leistungsschnitt zu definieren.</p>
		POR	<p>Eine schnelle Umsetzung mit breiter Beteiligung wird empfohlen. Auch hier dürfte eine breite Beteiligung aller Betroffenen und Abwägung und Austausch aller Argumente für eine angestrebte, allseitige Akzeptanz und breiteren Konsens sorgen. Zudem wünschen sich unsere IT-Sicherheitsbeauftragten in diesem Zusammenhang eine tendenziell zielgerichtetere Kommunikation, welche zum einen die Zielgruppen stärker ins Zentrum rückt und zum anderen die Entwicklung einer</p>	<p>Das RIT bedankt sich für die Anregungen und wird diese bei der Umsetzung berücksichtigen.</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
			strategischen Planung (Roadmap) zum Thema IT-Sicherheit als Zukunftsperspektive aufzeigt.	
		SOZ	Die Zentralisierung sollte zurückgestellt werden, bis die Phasen I-A und I-B mit Ergebnissen vorliegen, um dann das IT-Sicherheitskonzept entsprechend zu gestalten	Das RIT nimmt die Anregung zur Kenntnis. Das IT-Sicherheitskonzept wird die evtl. organisatorischen Veränderungen berücksichtigen.
15	Informationssicherheitsmanagement im MOR	MOR	Die Leitung des Mobilitätsreferates wird das dezentrale Informationssicherheitsmanagement bei RIT-I A4 gerne unterstützen, kann aber ohne Personal und fachliches Know How zum Thema Informationssicherheit nicht die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit im Referat übernehmen. Wir bitten um Anpassung des Kapitels 3.2 dahingehend, dass die Gesamtverantwortung für die dezentrale Informationssicherheit im Zielbild beim RIT liegen muss.	Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit im Referat ist per se nicht delegierbar. Die dargestellte Konzeption aus Gesamt-, Ergebnis- und Durchführungsverantwortung ermöglicht in Verbindung mit den dargestellten Kontroll- und Einflussmöglichkeiten für die Referatsleitung jedoch eine effiziente Wahrnehmung der Verantwortung zur Gewährleistung der Informationssicherheit im jeweiligen Referat.
16	Anpassung ISM-Konzept	MOR	Wir bitten daher darum, die folgende Passage aus der Anlage „RIT-I A4 - ISM im Leistungsschnitt 2.0 – v1.0.docx“, Seite 12: „Sobald entsprechende Kapazitäten zur Verfügung stehen, werden seitens RIT-I A4 die folgenden Aktivitäten durchgeführt, um einzelne Konzeptbausteine zu pilotieren (vgl. Kapitel 4.2).“ zu ersetzen durch: „Sobald entsprechende Kapazitäten zur Verfügung stehen, werden seitens RIT-I A4 alle Konzeptbausteine (vgl. Kapitel 4.2) für das Mobilitätsreferat als Piloteinrichtung übernommen.“	Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Die Passage wurde wie gewünscht in das Konzept übernommen.
17	Ergebnisoffenheit	KULT	Die künftige Projektarbeit sollte nicht von einem einseitigen Ziel-Szenario ausgehen, sondern ergebnisoffen sein.	Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Die zu führende ergebnisoffene Diskussion wird sich an dem Ziel

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
		DIR	<p>Aufgrund der verlängerten Zeitschiene des Projekts kann bei der nun anstehenden Analyse der IST- und SOLL-Situation ein integrierter Ansatz zur Erarbeitung der Ergebnisse verfolgt werden. Ausgehend von einem übergreifenden Zielbild sollte die Betrachtung der aktuellen und zukünftigen Prozesse in den Mittelpunkt gestellt werden.</p>	<p>orientieren, Wirtschaftlichkeitseffekte zu realisieren. Bei der Analyse werden sowohl die Strukturen als auch die Prozesse auf den Prüfstand gestellt. Hinzu werden Aspekte wie eine konsistente Steuerbarkeit und das dazugehörige Controlling Betrachtung finden.</p>
19	Neue Schnittstellen	DIR	<p>Sollte es jedoch zu einem teilweisen Übergang des Anforderungsmanagements (AM) aus den Referaten in das IT-Referat kommen, so ist eine klare Beschreibung der Schnittstelle zwischen GPM und AM essentiell für das Funktionieren der zukünftigen Prozesse und der weiteren Digitalisierung der LHM. Wir bitten dafür Sorge zu tragen, dass dieser Kernaspekt in der erforderlichen Detailtiefe analysiert wird.</p>	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Im weiteren Projektverlauf wird geprüft werden, wie die Aufgabenbereiche sinnvoll verteilt werden können unter Verringerung oder Vermeidung von Reibungsverlusten an bestehenden oder ggf. neuen Schnittstellen.</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
20	Ausnahmen vom Leistungsschnitt 2.0	MSE	<p>Wunsch um Klarstellung in der Anlage 3 der Beschlussvorlage, dass diese Ausnahme auch für den Bereich der Informationssicherheit gilt.</p> <p>Nachdem die Gesamtverantwortung für das dezentrale ISM – wie im Konzept richtig dargestellt – immer bei der Werkleitung des Eigenbetriebs liegt und nicht delegierbar ist, gilt dies auch für die Durchführungs- und Ergebnisverantwortung.</p>	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis, der in der Beschlussvorlage entsprechend ergänzt wurde.</p> <p>Aktuell sind in den AWM und MSE dezentrale Sicherheitsbeauftragte eingesetzt.</p> <p>Die Verlagerung der dezentralen IT-Sicherheitsbeauftragten der Eigenbetriebe AWM und MSE wird sowohl aufgrund der in der GO geregelten Befugnisse der Werkleitung als auch aufgrund des IT-Sicherheitsgesetzes mit den besonderen rechtlichen Vorgaben für die IT-Sicherheit bei sog. KRITIS-Betreibern weiterhin von einer Zentralisierung ausgeklammert. Das IT-Sicherheitsgesetz 2.0 vom 27.05.2021 hat den Kreis der kritischen Infrastrukturen um den Sektor Siedlungsabfallentsorgung erweitert, so dass nun auch der AWM neben der MSE als sog. KRITIS-Betreiber gilt.</p>
21	Zielorganisation der IT im RIT und den GPAMs in den Referaten nach einem Leistungsschnitt 2.0	KR	<p>Ein ganzheitlich durchdachtes Zielbild hinsichtlich der zukünftigen - prozessorientierten - Organisation, der künftigen IT-Prozesse, aber auch der Ergebnisverantwortung wird vermisst. Die Ergebnisverantwortung für die Umsetzung von IT-Vorhaben, aber auch strategischer Themen wie die Digitalisierung in den Referaten ist noch zu klären.</p> <p>Bei der Konzeptionierung eines Key-User-Modells für eine optimierte Zusammenarbeit zwischen Fachbereich und IT sind die erforderlichen Kapazitäten mit zu bedenken.</p>	<p>Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Aufgrund der knappen Zeitvorgabe war eine weitere Detaillierung noch nicht möglich. Dies birgt aber zeitgleich die Chance, das Zielbild gemeinsam zu gestalten.</p>

Nr.	Thema	Referate /Eigenbetrieb	Stellungnahmen bzw. Anmerkungen	Antwort RIT
22	Hebung von Optimierungspotentialen zu bestehenden Services und Prozessen	POR	Stetige Verbesserungen für die Dienstkräfte im Tagesbetrieb, im Störfall und generell transparentere Wege im Zugang bei Anfragen werden erhofft (Stichwort: Umsetzung der einstufigen Leistungserbringung der IT-Services, insbesondere auch in der Information und Kommunikation).	Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Dies entspricht den Zielvorstellungen eines Digital Service Providers. Gerade in den Bereichen Kund*innenbetreuung und Ticketbearbeitung wurde uns auch in den Referatgesprächen gespiegelt, dass hier Verbesserungspotential gesehen wurde.
23	Sonderbereich paul@	POR	Die fachlichen Hauptkunden des HR-Systems im POR sollen – wie bereits im AP 6 vereinbart – in der Ausarbeitungsphase intensiv beteiligt werden.	Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Das Anliegen wird gerne aufgegriffen und ist für die Ausarbeitung sehr hilfreich.
24	Weiterentwicklung zum Digital Service Provider	SOZ	Konkrete Maßnahmen und deren Auswirkungen sind nicht benannt. Die Einbindung der Fachreferate auch in diesem Prozess wird empfohlen.	Das RIT bedankt sich für den Hinweis Erste Vorschläge sind in der Beschlussvorlage in Kapitel 3 skizziert. Die Konkretisierung mit einem Maßnahmenplan erfolgt nach der Stadtratsentscheidung.
25	Ergänzung Beschlusstext	Gleichstellungsstelle für Frauen	Wir bitten darum, zusätzlich zu unserer Zustimmung in den Beschluss folgenden Satz aufzunehmen: "Alle Entwicklungs- und Umstrukturierungsprozesse in der Ausgestaltung des Leistungsschnitts 2.0 sind durchgängig auf Gleichstellungsrelevanzen und Gleichstellungswirkungen zu prüfen, um geschlechterbezogene Schiefen zu vermeiden."	Das RIT bedankt sich für den Hinweis. Der Satz wurde aufgenommen.